

<b>Modulname</b>	<b>Naturschutz und Artenschutz im urbanen Raum</b>				<b>APM 12</b>
Studiengang	Arboristik				
Studiensemester	4 Sommersemester				
Modultyp	Pflichtmodul				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	45	45	3	0
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen in der Lage sein, alle naturschutz- und artenschutzrelevanten Belange und aktuelle Entwicklungen im urbanen Raum zu erfassen, zu bewerten, ein Leitbild zu formulieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Habitat- und Biotopstrukturen im urbanen Grün für den Natur- und Artenschutz zu erkennen und unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen Pflegemaßnahmen darauf auszurichten.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtliche Grundlagen (Bundesnaturschutzgesetz, Ländernaturschutzgesetze, Bundesartenschutzverordnung, Arten- und Biotopschutzprogramme)</li> <li>– Planungsebenen, Leitbilder, Zielkonzepte und Maßnahmenpläne</li> <li>– Bestandsaufnahmen (z.B. Kartierungen), Bewertungsverfahren</li> <li>– Arten- und Biotopschutz, Biotop- und Habitatmanagement im Siedlungsbereich</li> <li>– Problemansprache und Lösungsstrategien: Flächenversiegelung, Fragmentierung der Lebensräume, Intensivierung der Flächennutzung, Gewässerverbau, Neophyten und Neozoen</li> </ul>				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Strukturen der Raumplanung und Landschaftsplanung wiedergeben. <b>(N 1)</b></li> <li>– den zukünftigen Bedarf der Flächeninanspruchnahme erklären. <b>(N 5)</b></li> <li>– rechtliche und planerische Grundlagen an Beispielen anwenden (z. B. Eingriffsregelung). <b>(N 5)</b></li> <li>– Ziele und Maßnahmen formulieren unter Berücksichtigung praxisrelevanter rechtlicher Vorgaben. <b>(N 5)</b></li> <li>– naturschutzrelevante Tiergruppen und –arten sowie Pflanzenarten nennen. <b>(N 1)</b></li> <li>– umweltplanerische Institutionen, Programme und Instrumente auflisten und zu entsprechen Aufgabenfeldern zuordnen. <b>(N 1)</b></li> <li>– Konzepte zur Entwicklung von Naturnähe wiedergeben und interpretieren. <b>(N 5)</b></li> <li>– die Naturdynamik erklären und auf Beispiele anwenden. <b>(N 5)</b></li> <li>– Bewertungskriterien und –kategorien für Naturnähe und Artenschutzrelevanz formulieren. <b>(N 5)</b></li> <li>– durch praxisnahe Maßnahmenkonzepte unter Berücksichtigung sozioökonomischer sowie klimawandelbedingter Aspekte nachhaltige Entwicklungsstrategien gestalten <b>(N 4, N 5)</b></li> </ul>				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Exkursion				

Empfohlene Literatur	<p>DRACHENFELS, O. v. (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4, Hannover. 326 S.</p> <p>GRABSKI-KIERON, U., T. K. BUTTSCHARDT, J. FOERSTER, J. BÖHMICHEN &amp; J. R. K. LEHMANN (2016): Grenzüberschreitender Biotopverbund – Handlungsansatz und Herausforderungen für Planung und Naturschutzpraxis. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 146, Bonn – Bad Godesberg. 148 S.</p> <p>HÄNEL, K., C. BAIERL &amp; P. ULRICH (2016): Lebensraumverbund und Siedlungsentwicklung in Deutschland – Identifikation von Engstellen und Planungsempfehlungen. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 144, Bonn – Bad Godesberg. 241 S.</p> <p>STREITBERGER, M., W. ACKERMANN, T. FARTMANN, G. KRIEGEL, A. RUFF, S. BALZER &amp; S. NEHRING (2016): Artenschutz unter Klimawandel: Perspektiven für ein zukunftsfähiges Handlungskonzept. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 147, Bonn – Bad Godesberg. 367 S.</p>
Studien- und Prüfungsleistungen	Einstündige Klausur
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	keine
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 2 (Zoologie, Entomologie, Grundlagen Pathologie)
Modulbeauftragte(r)	W. Rohe
Dozenten	W. Rohe, NN
Sprache	deutsch